

Freude für Kriegskinder

Der Schadelebener Michael Volta sammelt wieder Weihnachtspäckchen für die Ukraine. Was alles hineindarf und wer mithelfen kann.



Letztes Jahr hat Michael Volta (r.) Weihnachtspäckchen für ukrainische Flüchtlingskinder gesammelt. Nun geht es in die nächste Runde. FOTO: REGINE LOTZMANN/ARDY

VON REGINE LOTZMANN

SEELAND/ASCHERSLEBEN/MZ.

Weihnachten steht vor der Tür und noch immer dauert der furchtbare Krieg in der Ukraine an. Es sind unschuldige Kinder, die am meisten darunter leiden, sagt der Schadelebener Michael Volta, der deshalb auch in diesem Jahr wieder im Seeland und in Aschersleben eine Spendenaktion ins Leben rufen will, um Adventspäckchen für die kleinsten Kriegssopfer zu packen. Nicht nur für die in der Ukraine, auch für die Kinder im Grenzgebiet auf rumänischer Seite.

„Es handelt sich um eine Initiative der ‚Mission Siret‘, einem Hilfsprojekt der Johanniter“, informiert Volta, der als Freiwilliger bereits mehrfach im Krisengebiet mit angepackt hat. Die evangelische Hilfsorganisation versorgt die Binnenflüchtlinge im Südwesten der Ukraine nämlich schon seit März des vergangenen Jahres. „Ausschließlich spendenfinanziert und durch ehrenamtlich tätige Freiwillige“. Mit den Hilfsgütern beliefern die Johanniter vor allem Sozialstationen und Krankenhäuser, Waisenhäuser und Kinderheime. Im letzten Winter hatte Volta im Namen der Johanniter im Seeland schon einmal Weihnachtsüberraschungen für die Flüchtlingskinder eingesammelt: 270 Päckchen waren zusammengelassen. Und er würde sich freuen, wenn das wieder klappt. Die Schloß Hoym Stiftung und die Stadtverwaltung im Seeland hat er jedenfalls schon wieder als Partner mit im Boot.

Flüchtlinge warten auf das Ende des Krieges

Verantwortlich für die ‚Mission Siret‘ ist der Johanniterorden. Diese evangelische Gemeinschaft geht auf das Hospital zum Heiligen Johannes in Jerusalem zurück, das sich vor über 1.000 Jahren um kranke Pilger kümmerte. Aus der Spitalbruderschaft wurde der älteste geistliche Ritterorden der Welt. Der geht heute diakonischen Aufgaben nach, kümmert sich auch um Flüchtlinge in der Ukraine.

Dort harren noch immer rund fünf Millionen Menschen aus umkämpften Regionen in den Landesteilen aus, die als sicher gelten, so wie im ukrainisch-rumänischen

Grenzgebiet. Versorgung und Unterbringung dieser Binnenflüchtlinge ist allerdings nicht leicht und eine Herausforderung für die Menschen vor Ort. Deshalb springen hier Hilfsorganisationen ein.

Wer übrigens keine Zeit zum Packen hat oder nicht die Möglichkeit, kann 30 Euro auf das Missions-Konto Westfälische Genossenschaft des Johanniterordens, IBAN DE52 4944 0043 0320 0060 02, Verwendungszweck ‚Weihnachtspakete 2023‘ überweisen. Davon kaufen die Organisatoren Dinge für ein Weihnachtspäckchen ein und packen selbst. GN

Was alles in solch ein Päckchen in Schuhkarton-Größe kann? Je nach Alter und Geschlecht – auf dem Paket sollte das vermerkt sein – können das Spielzeug, Süßigkeiten und Kleidung sein. Für Babys etwa Windeln, Kuscheltiere, warme Sachen oder Babybrei. Für Zwei- bis Vierjährige Malbücher und Buntstifte mit Anspitzer, Bil-

derbücher, Handschuhe, Pullover, Spielzeug, Schokolade nur, wenn sie mindestens bis März 2024 haltbar ist. Für Vier- bis Sechsjährige würden sich zum Beispiel warme Sachen, Puppen, Bastelmaterial, Plüschtiere und Süßigkeiten (ebenfalls bis März haltbar) eignen. Für Sechs- bis Zehnjährige etwa gefüllte Federmappen, Puppen, Spielzeugautos, Haarspangen, Hefte, Kleidung und Süßes. Für die Zehn- bis 15-Jährigen: Sportgeräte, wie Tischtennisschläger, Frisbee oder Fußball – die aber nicht aufgepumpt, dafür mit Ballpumpe. Dazu Malbücher, Haargummis, Federmappen, Bastelmaterial, kleine Handtaschen, Süßes (Halbbarkeitsdatum beachten) und warme Kleidung, wie Socken, Mütze, Schal.

„Den Kindern wollen wir ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.“

Michael Volta
Ansprechpartner für Aktion

Unter www.missionsiret.de können Aufkleber ausgedruckt werden, auf denen Alter, Geschlecht, also für wen das Päckchen gedacht ist, und der Inhalt anzukreuzen sind. Ansonsten einfach einen entsprechenden Zettel aufs Paket. „Jedes Päckchen wird ein Kind vor Ort erreichen“, verspricht Michael Volta. Und sagt: „Zusätzliche Kosten entstehen nicht, da auf bereits vorhandene Transport- und Auslieferungslinien der Johanniter aufgesetzt werden kann.“

Beteiligen an der Aktion könnten sich Schulen, Kirchengemeinden, Vereine oder Kindergärten, aber auch jede Privatperson. Als Annahmestelle fungieren die Schadelebener Bärenpraxis, die Froser Bäckerei Träger, Voltas privat. Auch eine telefonische Absprache mit Michael Volta unter 0171/61 89 89 8 wäre möglich, um einen Abholtermin zu vereinbaren. Er organisiert auch den Weitertransport zur nächstgrößeren Sammelstelle.

„Das Sammeln der Pakete muss bis Montag, 6. November, abgeschlossen sein, damit genug Zeit für den Transport bleibt und sie rechtzeitig in der Adventszeit an die Kinder ausgeliefert werden können“, informiert der Schadelebener weiter. „Unsere Päckchen werde ich dann wahrscheinlich wiedersenden, weil ich selbst ab 27. November wieder unten bin – darauf freu ich mich, verrät er weiter. Und meint: „Den Kindern im Kriegsgebiet wollen wir mit den Weihnachtspäckchen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und sie für eine Weile Sorgen und Krieg vergessen lassen.“